

es ganz ausgezogen ist, herausnehmen, dem Bade 130<sup>gr</sup> Eisenvitriol zusetzen, wieder eingehen, fertig färben und abschwingen.

#### 8. Schwarz auf Haarfilz.

Siehe „Färberei der Wolle (bis Juni 1885 fortgeführt)“ Seite 16 Nr. 46.

#### 9. Crème auf Leinengarn.

Auf 5<sup>K</sup>. Mit 500<sup>gr</sup> calcinirter Soda 3 Stunden auskochen, gut spülen, absäuern, wieder waschen und ausfärben mit 130<sup>gr</sup> Alaun, etwas Quercitronextractauflösung, Indigocarmin und ein wenig Azoorange. 250<sup>gr</sup> Stärke mit kaltem Wasser gut anreiben, mit wallend kochendem Wasser übergießen, durchrühren und unter Umrühren zu einem gleichmäßigen dünnen Kleister kochen, denselben der Flotte zugeben und bei 40° R. fertig färben, herausnehmen, abwinden und trocknen. Während des Trocknens muß öfter ausgeschlagen werden, damit die Fäden nicht zusammenkleben.

#### 10. Druck auf Vollenmousetin in 5 Farben.

Auf dem Rouleau wurden gedruckt: 1) Dunkel-Olive, 2) Hell-Olive, 3) Ponceau, 4) Gelb, 5) Fond, Marineblau.

#### 11. Roth auf Parfent.

Auf 5<sup>K</sup>. Ueber Nacht auf ein Alaunbad 2° B. stark aufstellen und kochend ausfärben mit Ponceau R. und etwas Azoorange. Trocknen ohne zu spülen.

#### 12. Meseda auf halbwoollenen Kleidern.

Auf 10<sup>K</sup>. Die Waare 1/2 Stunde mit 350<sup>gr</sup> Weinsteinpräparat, 13<sup>gr</sup> Indigocarmin, 18<sup>gr</sup> Pikrinsäure und 10<sup>gr</sup> Orseilleextract ansieden, abdrücken. Ueber Nacht in die Abkochung von 2<sup>K</sup> Schmaack einlegen, auf ein schwaches salpetersaures Eisenbad gehen und mit Malachitgrün und Chrysoïdin nach Muster färben.

### Nachrichten.

Die Baumwollengarnfärberei geht immer noch gut, ebenso die Baumwollengarnbleicherei. Besser ist die Baumwollenstückfärberei beschäftigt. Die Wollengarnfärberei geht gut, in Schattirungen etwas schwächer. Dagegen ist die Wollenstückfärberei noch sehr gut beschäftigt, besonders in Doubles. Das Geschäft in der Seiden-

färberei hat wieder angezogen. In Schwarz ist dieselbe sehr gut, in Couleuren und Tuffa etwas schwächer beschäftigt. Die Lappenfärberei hat nach dem Pfingstfest etwas nachgelassen; dagegen geht die Wäscherei sehr gut. Die Federfärberei geht befriedigend. Die Garndruckerei ist wie gewöhnlich matt beschäftigt in allen Branchen.

Zur Unterscheidung des gefärbten von ungefärbtem Wollgarn bei Erhebung von Zöllen haben die Zollrevisionsbeamten bisher ein Verfahren verwendet, welches darin bestand, daß das schwarze Garn mit Salzsäure, verdünnter Schwefelsäure oder Auflösung von Oxalsäure übergossen und zur Unterstützung der Wirkung gelinde erwärmt wurde. War das Garn wirklich schwarz gefärbt, so mußte sich die Farbe in Roth umwandeln, wenn sie mit Eisenbeize, Gerb- oder Gallussäure\*) dargestellt war. Wenn das Schwarz einen blauen Grund hatte, so wurde das Garn mit Salpetersäure benetzt, zwischen Papier gelegt und mit einer heißen Platte geglättet; dann mußte es statt roth, gelb erscheinen. Sollte das schwarze Garn von Wolle herrühren, welche von Natur schwarz und durch abgezogene Bläue oder durch Indigocarmin geschönt war, so wurde eine Behandlung mit Soda-Lösung angewandt, welche den Indigo abzog. Schwarze Wollgarne, welche weder roth gefärbt wurden, wenn Säuren auf sie einwirkten, noch gelb erschienen, wenn sie mit Salpetersäure befeuchtet, trockener Hitze ausgesetzt wurden, noch an Soda-Lösung Indigocarmin abtraten, wodurch letztere sich blau färbte, wurden für naturfarbig gehalten. Bei braunen Garnen war eine mikroskopische Untersuchung ausreichend, um naturfarbige Wollgarne von gefärbten zu unterscheiden. Erstere zeigen durch und durch eine gelbbraune Färbung, letztere aber nur peripherisch, mit einer farbigen Decke überzogen. Da indessen neuerdings so viele neue Farbstoffe in die Färberei eingeführt wurden, daß die obige Unterscheidung nicht mehr überall zutrifft, so sind die Steuerämter angewiesen, in fraglichen Fällen wirkliche Sachverständige zu

\*) Wer färbt denn Schwarz auf Wolle mit Gerb- oder Gallussäure?